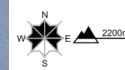




Foto: Daniel Hamann

**Mässig, Stufe 2****Triebsschnee, Altschnee****Gefahrenstellen****Gefahrenbeschreibung**

Die Triebsschneeanisammlungen der letzten Tage können vereinzelt von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Vorsicht vor allem an den Randbereichen. Zudem können vereinzelt Lawinen auch im Altschnee ausgelöst werden und gefährlich gross werden. Diese Gefahrenstellen liegen besonders an sehr steilen Nordhängen oberhalb von rund 2400 m. Touren und Variantenabfahrten erfordern eine defensive Routenwahl.

TEXT UND FOTOS: JITKA STREDOVA

# FRAGILE SICHERHEIT

Eine schöne Spur vermittelt Sicherheit. Alleine schon, weil sie da ist. Aber wer hat schon einmal selbst gespurt? Entscheidungen getroffen? Jitka Stredova beschreibt die Zwiespältigkeit bei Planung, Spuranlage und deren Auswirkungen, auch auf andere Skibergsteiger anhand eines persönlichen Erlebnisses an einem schönen Tourentag im Januar 2021 im Rätikon.



◀ Frische Skispur (Archivfoto, nicht vom Tourentag); Screenshot des Lawinenlageberichts vom Tourentag. ▶ Der namenlose Berg mit den Routenvarianten.

Mit Tourenski unterwegs im St. Antöniental, sind wir zu zweit am 4. Januar 2021. Heute ist es schön, sonnig und windstill. Wir steigen vom Gasthof Alpenrösli in Richtung Carschina Hütte. Gleich vor der Hütte lächelt uns ein beinahe unverspurter Berg entgegen. Lediglich ostseitig sind zwei Abfahrtsspuren von Snowboardern sichtbar, jedoch ist keine Aufstiegsspur vorhanden. Die Idee blitzt schnell auf: Wir wollen ostseitig eine Spur legen und anschließend schöne Fotos bei der Abfahrt machen. Während einer hochgeht oder abfährt wird er von der Carschina Hütte aus fotografiert. Es ist bald Mittagszeit zwischen 11 und 12 Uhr, die Sonne wärmt, trotzdem sehen wir weit und breit keine Lawinenabgänge.

Wir überlegen uns eine geeignete Spuranlage. Es ergeben sich zwei Aufstiegsmöglichkeiten: 1. Die rote Linie. Über den Rücken. Von unserem Standort sieht er relativ flach und sicher aus, durchgehend gleichmäßig, ohne Wechten und ohne Triebsschnee.

---

**Ausgangspunkt:** Partnun, St. Antöniental, Rätikon, Schweiz.  
**Aufstieg:** vom Gasthof Alpenrösli zu Carschina Hütte 2233 m.  
**Ziel:** „Namenloser Berg“ 2350 m nordöstlich vom Schafberg 2456 m.  
**Lawinenlagebericht:** Gefahrenstufe 2 (mäßig). Gebietsweise erhebliche Lawinengefahr. Vorsicht vor Triebsschnee und schwachem Altschnee geboten.

Oder 2. Die grüne Linie. Über die Abfahrtsspur der Snowboarder. Unten relativ flach, oben sehr steil. Ein mögliches Problem stellt oben die Wechte dar. Im Schatten ist es sehr steil und mit Triebsschnee gefüllt. Kammnah ist es ebenfalls sehr steil mit Triebsschneeproblem. Die Variante 2 finde ich aufgrund der Wechte, der kammnahen Steilheit und des möglichen Triebsschneeproblems heikel und entscheide mich daher für die Variante 1.

Unterwegs prüfe ich regelmäßig die Schneedecke. Es liegt relativ viel Neuschnee vom 29.12.2020, der mit starkem Wind fiel. Die obersten ca. 40 cm sind pulvrig ohne fühlbare Schwachschichten. Durch die tiefen Temperaturen der letzten Tage haben sich die Schneekristalle aufbauend umgewandelt und weisen wenig Zusammenhalt auf. Die Vorfreude auf die Abfahrt steigt. Nach ein paar Kehren merke ich allerdings, dass der Rücken viel steiler ist, als gedacht. Spitzkehren zu machen wird wegen des tiefen Schnees und der zunehmenden Steilheit anstrengend, so dass ich mich entscheide, eine Querung nach links (Südwesten) durchzuziehen. Die Querung ist zwar ebenfalls steil, führt aber hinüber ins flachere Gelände. Dadurch entsteht eine neue Alternative 3, die schwarze Linie im Bild.

Der Hang hält, es fühlt sich aber grenzwertig an. Etwas weiter oben höre ich plötzlich ein Wumm-Geräusch. Ich bekomme



Gänsehaut. Umkehren geht nicht, ich versuche erneut in flacheres Gelände zu flüchten. Trotz abnehmender Steilheit entsteht ein paar Meter weiter ein dünner Riss in der Schneedecke – gerade an der Stelle, wo ich eine Spitzkehre vollenden wollte. Ich muss wieder etwas westlich ausweichen und mache

**»Der Hang hat bei mir gehalten. Mir ist bewusst, dass es grenzwertig war und ich mache mir Sorgen um meinen Tourenpartner. Hält es bei ihm auch?«**

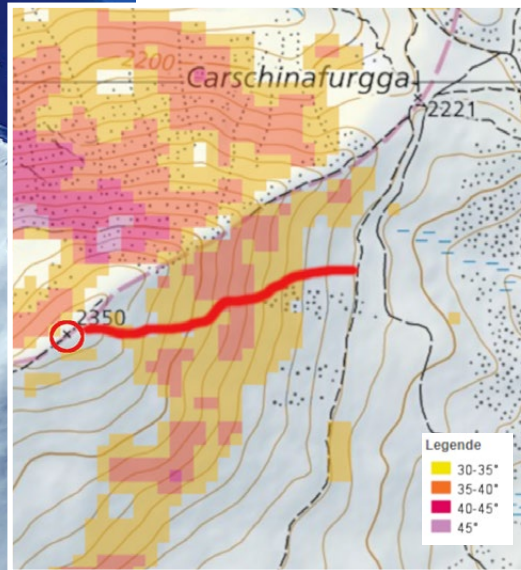
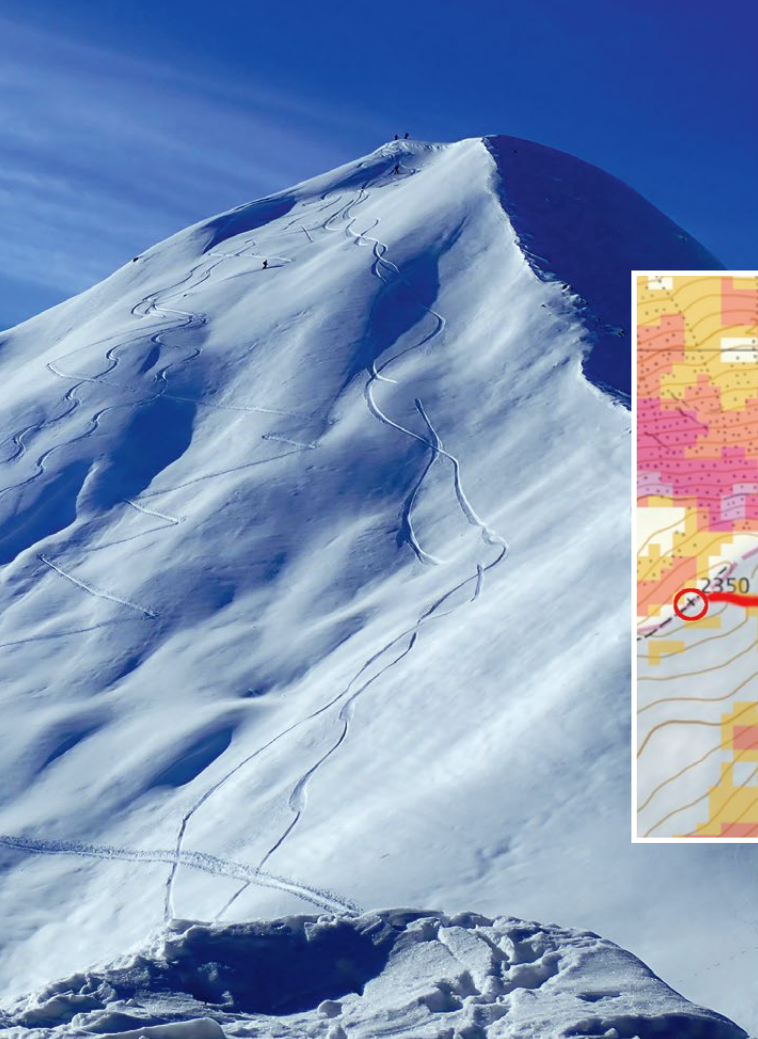
die Spitzkehre ein paar Meter weiter oben. Ein sehr komisches, unsicheres Gefühl habe ich dabei. Nun nimmt die Steilheit ab. Es sind nur noch die letzten Meter über einen kleinen Kamm zu überwinden und das Ziel ist erreicht.

Der Hang hat bei mir gehalten. Mir ist bewusst, dass es grenzwertig war und ich mache mir Sorgen um meinen Tourenpartner. Hält es bei ihm auch? Leider kann ich ihn nicht sehen, doch er ist schon unterwegs. Aufgeregt warte ich, bis ich endlich seinen Kopf sehen kann. „Ich höre Geräusche!“, ruft Thomas etwa an derselben Stelle, an der dies auch bei mir passierte. „Ja, pass auf! Gehe nicht hin.“, antworte ich. Thomas weicht etwas von meiner Spur aus. Ein paar Minuten später steht er bei mir auf dem Gipfel. Was für eine Erleichterung!

Wir sind uns beide einig. Es wäre zu riskant, dort abzufahren, wo wir es uns vorgenommen hatten. Auch wenn wir auf das coole Foto verzichten müssen, geht die Sicherheit vor. Wir fahren noch etwas weiter südwestlich im flacheren Gelände ab.

Als wir später bei der Carschina Hütte in der Sonne unsere Mittagspause genießen, analysieren wir dabei nochmal den Hang, die Spur, die Abfahrt und unser Verhalten. Eines ist sicher: Wegen des traumhaften Schnees und der bereits vorhandenen Spur werden andere Leute folgen. Ich mache mir Sorgen.

Es dauert nicht lange. Ein französisches Paar kommt, prüft den Schnee und läuft los. Bis zu der Querung halten die beiden kaum Abstand. Wir machen uns schon mal startklar, für die Verschüttetensuche. Wir sind uns ziemlich sicher, dass es bei den beiden nicht halten kann. Als sie die Querung hinter sich lassen, macht sich ein weiterer Tourengeher auf den Weg. Inzwischen überlegen noch drei andere junge Leute und gehen los, noch bevor die Franzosen oben ankommen. Schließlich fahren die ersten Beiden den Hang hinunter, auf den wir uns so gefreut hatten. Zwischenzeitlich befinden sich sieben Personen gleichzeitig im Aufstieg und in der Abfahrt am Hang. Auch an der kritischen Stelle, wo wir die Wumm-Geräusche gehört und den Riss gesehen hatten, halten sich mehrere Personen auf. Zu unserer Überraschung passiert nichts. Es sieht alles sehr stabil aus. Eine schön angelegte Spur und eine herrliche Abfahrt!



- ↑ Die Hangneigung an unserem Berg und der geplante Aufstieg  
Quelle: Maps of Switzerland. <https://map.geo.admin.ch/>.
- ↑ Carschina Hütte, St. Antöniental.
- ◀◀ Die Franzosen in der Abfahrt.
- ◀ Mehrere Personen sind / waren inzwischen unterwegs, die Verhältnisse scheinen stabiler als befürchtet.

Waren wir zu vorsichtig? – Am Nachmittag steht die Sonne tiefer. Wir entscheiden uns, noch einmal auf den Hügel zu gehen, um zu vergleichen, wie es sich anfühlt. Ich prüfe unterwegs erneut das Gelände und messe die Hangneigung. Der Hang ist durchgehend über 30 Grad steil. In der Querung 38 Grad, vor der Querung 40 Grad und ebenso oben über den Rücken.

»Hätten unsere Nachfolger den Hang betreten, wenn er noch unverspurt gewesen wäre? Waren sie sich einer Gefahr bewusst?«

Selbst zu Spuren im Vergleich zum Nachgehen einer angelegten Spur, ist wie Tag und Nacht! Komplette anders. Das Gefühl der Sicherheit verbreitet sich bei einer schön ausgetretenen Spur schnell. Ein gespurter Berg fühlt sich gleich 10 Grad weniger steil an und das Sicherheitsgefühl steigt dabei wohl um 50 Prozent. Tourenger, die nie selbst spuren, machen sich über potenzielle Gefahren möglicherweise keine Gedanken. Hätten unsere Nachfolger den Hang betreten, wenn er noch unverspurt gewesen wäre? Waren sie sich einer Gefahr bewusst?

Mit den letzten Sonnenstrahlen fahren wir über die Aufstiegsroute an der steilsten Stelle vorsichtig und mit Abstand ab. Der Hang macht einen sehr stabilen Eindruck. Wir sehen keine

weiteren Risse und keine Anzeichen, dass sich die Schneedecke weiter setzt.

Nach Zahlen und Windrose, Snowcard und Lehrbüchern hätte alles gepasst. Die kritische Höhe ab 2200 bzw. 2400 m ist übrigens als fließende, weiche Grenze zu sehen. Das Beispiel zeigt sehr gut, dass man mit Scheuklappenblick nicht weiter kommt und das Fazit daraus kann jeder Tourenger selbst ziehen. «

→ kurstipp



Situationen und Entscheidungen wie die hier beschriebenen werden immer schwierig sein. Eine gute Schulung und Vorbereitung für solche Momente bieten die **Kurse zur Lawinenkunde** im Rahmen unseres jährlichen Winterkursprogramms. Neben allgemeiner

Lawinenkunde (Teil 1) beinhalten sie die Vermittlung der Grundlagen zur Tourenplanung unter Berücksichtigung der Lawinensituation und Orientierung (Teil 2) sowie die Vorstellung verschiedener hilfreicher Tools.